Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

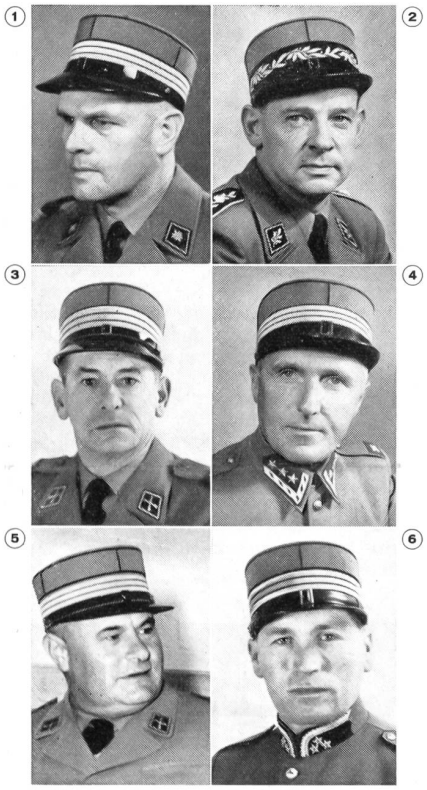
http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militärnotizen

Wichtige Änderungen auf der Abteilung für Infanterie

Eine am 1. Januar 1959 in Kraft tretende Verfügung des eidgenössischen Militärdepartements befaßt sich mit der Organisation der Abteilung für Infanterie. Sie bezweckt nicht nur die längst nötig gewordene persönliche Entlastung des Waffenchefs dieser Truppengattung, sondern auch eindeutige Unterstellungsverhältnisse und eine klare Ausscheidung der Zuständigkeiten. Die Leitung der Geschäfte der Abteilung wird, soweit der Waffenchef sie sich nicht selbst vorbehält, einem Stellvertreter übertragen. Diesem unterstehen alle Sektionen und Dienste der Abteilung. Im Ausbildungssektor werden vier Kreise gebildet, an deren Spitze je ein Kreisinstruktor steht. Diese vollamtlich eingesetzten Kreisinstruktoren sind die direkten Vorgesetzten der ihrem Ausbildungskreis zugeteilten Schul- und Kurskommandanten. Sie sorgen dafür, daß Erziehung und Ausbildung in den Schulen und Kursen im Sinn der Dienstvorschriften und Weisungen des Waffenchefs erfolgen, beraten und unterstützen die ihnen unterstellten Kommandanten in allen Fragen der Ausbildung, Erziehung, Führung und organisatorischen Gestaltung der Schulen und Kurse und bearbeiten außerdem, soweit dafür nicht andere Instanzen zuständig sind, alle Fragen der Waffen- und Schießplätze sowie der Übungsgebiete ihrer Ausbildungskreise. Dem Waffenchef direkt unterstellt bleiben der Kommandant der Schießschulen sowie die Kommandanten der Offiziersschulen.

Als Stellvertreter des Waffenchefs der Infanterie hat der Bundesrat, nun Oberst i. Gst., Max Gubler, von Aawangen TG, bisher Chef der Sektion «Bewaffnung, Ausrüstung und Organisation» der Abteilung für Infanterie und Instruktionsoffizier, gewählt. Gleichzeitig hat das Militärdepartement zu Kreisinstruktoren die folgenden Instruktionsoffiziere der Infanterie ernannt: Oberstbrigadier Pierre Godet, bisher Waffenchefstellvertreter I und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Lausanne, Oberst Widmer, bisher Waffenchefstellvertreter III und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Zürich, Oberst Peter Durgiai, bisher zur direkten Verfügung des Waffenchefs der Infanterie, und Oberst Guido Rigonalli, bisher Kommandant der Infanterie-Rekrutenschulen Aarau. Oberst i. Gst. Hans Rickenbacher, bisher Waffenchefstellvertreter II und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Bern, wird auf den gleichen Zeitpunkt als direkter Mitarbeiter des Ausbildungschefs zur Gruppe für Ausbildung kommandiert.



① *Oberst i. Gst. Max Gubler, von Aawangen TG, bisher Chef der Sektion «Bewaffnung, Ausrüstung und Organisation» der Abteilung für Infanterie und Instruktionsoffizier, ist zum Stellvertreter des Waffenchefs der Infanterie gewählt worden.*

② *Kreisinstruktor Oberstbrigadier Pierre Godet, bisher Waffenchef-Stellvertreter I und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Lausanne.*

③ *Kreisinstruktor Oberst Peter Durgiai, bisher zur direkten Verfügung des Waffenchefs der Infanterie.*

④ *Kreisinstruktor Oberst Guido Rigonalli, bisher Kommandant der Infanterie-Rekrutenschulen Aarau.*

⑤ *Kreisinstruktor Oberst Ernst Widmer, bisher Waffenchef-Stellvertreter III und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Zürich.*

⑥ *Oberst i. Gst. Hans Rickenbacher, bisher Waffenchef-Stellvertreter II und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Bern, wurde als direkter Mitarbeiter des Ausbildungschefs zur Gruppe für Ausbildung kommandiert.* *Photopreß*

11. Militärwettmarsch

Le Locle - La Chaux-de-Fonds - Neuchâtel

Sonntag, den 5. April 1959

Start: Für die Altersklassen 1919—1939 *Le Locle,* 30 km
Für die Altersklassen 1918 und frühere *La Chaux-de-Fonds,* 22 km

Tenue: Uniform, Sturmpackung mit Karabiner

16 wunderbare Wanderpreise
Reichhaltiger Gabentisch

Startgeld: Fr. 5.— für Einzelläufer
Fr. 15.— zusätzlich, je Gruppe zu drei Mann

Anmeldungen und Auskünfte:
Course militaire commémorative
Case postale 13, Neuchâtel 2
oder Telephon 038.5 49 87

Meldeschluß: 5. März 1959

Wir lesen Bücher:

W. H. Riker: *Schwäche und Stärke der Demokratie.* Markus-Verlag, Köln, 1958. — Nach einem bekannten Ausspruch Montesquieus genügt es, um das Wesen eines fremden Staates zu erfassen, nicht, seine Verfassung und seine Gesetze zu kennen; ebenso wichtig ist es, zu wissen, wie diese angewendet werden. Diese Erkenntnis liegt auch der Darstellung des amerikanischen Staatsrechtlers W. H. Riker zugrunde, dessen Buch die staatspolitischen Institutionen seines Landes untersucht und ihre Geschichte, ihre Funktionsweise und politische Tragweite darstellt, um an Hand dieser amerikanischen Einrichtungen das Bild der modernen Demokratie zu zeichnen. Ausgehend von den Lehren des Altertums sowie der französischen und englischen Demokratie, legt er die Prinzipien und Einrichtungen dar, auf denen der amerikanische Bundesstaat aufgebaut ist. Dabei erschöpft er sich nicht in der reinen Betrachtung, sondern übt vielfach Kritik und macht konstruktive Vorschläge zur Reform. Namentlich seine Gedanken über die Stärkung der Regierungsverantwortlichkeit und zu einer Einschränkung des Grundprinzips der Gewaltentrennung, das lange Jahre als unantastbarer Grundsatz gegolten hat, verdienen volle Beachtung.

Die deutsche Übersetzung des 1953 abgeschlossenen Buches dient vor allem dem deutschen Gebrauch; denn in der deutschen Bundesrepublik muß der Weg zur reinen Demokratie heute noch erkämpft werden. Aber auch für uns ist das Werk von Interesse, weil unser schweizerisches Bundesstaatsrecht in enger Anlehnung an die amerikanische Regelung entstanden ist und weil es auch heute noch, trotz einer stark auseinanderlaufenden Entwicklung, viel Gemeinsames mit den Einrichtungen der amerikanischen Demokratie aufweist.

Major Kurz

*

Jaques Benoist-Méchin: *Der Himmel stürzt ein.* Frankreichs Tragödie 1940. Aus dem Französischen übertragen von Hans Steinsdorf. Zwölf Abbildungen und drei Karten. 696 Seiten. Leinen DM 27.80. Droste-Verlag in Düsseldorf. — Der Verfasser schildert uns auf Grund seiner eigenen Beobachtungen und an Hand eines sehr umfangreichen Materials die militärische Vorgeschichte des Frankreichfeldzuges 1940, die militärischen und politischen Ereignisse während der Schlachten und das dramatische Geschehen, das zum militärischen Zusammenbruch Frankreichs und zur Regierung Pétain führte. Mit Beginn der deutschen Offensive wird das aufschlußreiche Werk zu einer Art Tagebuch, in dem Benoist-Méchin tageweise die militärischen und politischen Ereignisse gegenüberstellt und sie den Lesern in ihren Zusammenhängen und Auswirkungen verständlich macht. Der Verfasser verdammt nicht und beschönigt nicht. Er hat Abstand von dem Geschehen gewonnen und berichtet mit der Objektivität des Historikers. Sehr klar und für die NATO warnend zeichnen sich in seinen Darstellungen die Schwierigkeiten der westlichen Koalitionsarmee ab. Erschütternd wirkt die Schilderung der Tragik der französischen Flottenverbände, die Churchill überfallartig beschlagnahmen ließ, zur Selbstentwaffnung zwang oder vernichtete, damit sie nicht eventuell den Achsenmächten nutzbar wurden. Vor uns erstehen in diesem Werke auf Grund der verwendeten Dokumente historisch getreu die Persönlichkeit des Marschall Pétain, dem soldatisches Verantwortungsbewußtsein und die Liebe zu seinem Volke zum verhängnisvollen Schicksal wurde, die Gestalt des alternden Generals Weygand, des väterlichen Freundes des von einem unverdienten Mißgeschick verfolgten französischen Frontkämpfers und der Akteurs General de Gaulle, der großräumig und koalitionstreu dachte und handelte und im Unglück vor dem Unglück nicht kapitulierte.

Karl von Schoenau

*

Alex Buchner: *Narvik.* Die Kämpfe der Gruppe Dietl im Frühjahr 1940. Band 18 der Buchreihe «Die Wehrmacht im Kampf». Kurt-Vowinckel-Verlag, Heidelberg, 1958. — Der Heldenkampf deutscher Gebirgsjäger, Marineeinheiten und Fallschirmjäger unter Generalleutnant Dietl um die Stellung von Narvik gehört zu den großen Taten nicht nur des Zweiten Weltkrieges, sondern der Kriegsgeschichte überhaupt. Über dieses Ringen besteht heute bereits eine sehr umfangreiche Literatur, die aber meist in einer mehr erzählenden Form die Geschehnisse darstellt, wofür sich ihre spannungsgeladene Dramatik besonders eignet. Nun ist in der Buchreihe «Die Wehrmacht im Kampf», die sich die wissenschaftliche Erforschung von Schlachten und Problemen des Zweiten Weltkrieges zur Aufgabe gesetzt hat, von einem Teilnehmer der Kämpfe um Narvik eine erste umfassende Gesamtdarstellung der deutschen Kampfhandlungen im Raum von Narvik erschienen, die mit einigen sehr instruktiven Kärtchen versehen ist. Die Darstellung Buchners verdient gerade auch bei uns starke Beachtung, zeigt sie doch in überaus